

den 27. Juni 1935  
Verkehr  
nahme im Mai  
Die Beschäftigung der  
weiter zugenommen.  
Berichterstattung des  
ist die Zahl der  
von 63,3 Prozent im  
der Arbeiterplatz-  
liegen. Stärker hat  
stehen Stunden er-  
8,3 Prozent auf 60,6  
undkapazität. Da-  
Tätigkeit den höch-  
res (November 1934)  
schnittliche tägliche  
weiter gestiegen; sie  
Stunden gegen 7,45  
nang: Milchschm.  
u. a. v.: Milchschm.  
München: Milch-  
M. — Zeitung:  
Waldsee: Milch-  
Städ.  
Altpreis vom 26. 6.  
Silber 60,90—62,70,  
25. 1 Gramm Platin  
Palladium 3,20, 1  
und 4 Proz. Kup-

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau

Telegraphen-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Georgenbühl 1827



Brunnenkette - Bilder vom Tage - Die deutsche Blode  
Jugend - Sport vom Sonntag

Fernsprech-Anschluß S. 429 / Schließfach 55 / Marktstr. 14

Postfachente: Amt Stuttgart Nr. 10066 / Kreisanteile: Kreispostamt Nagold Nr. 882 / In Kurortfällen oder bei Zwangsvergleichen wird der für  
Aufträge eines bestimmten Adressats hinsichtlich

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige  
mm-Zeile ab deren Raum 6 Pfg.  
Familien-, Vereins-, amtliche An-  
zeigen und Stellengesuche 5 Pfg.,  
Text 10 Pfg. Für das Erscheinen  
von Anzeigen in bestimmten Aus-  
gaben und an besonderen Plätzen,  
sowie für fernmündliche Aufträge  
und Ziffer-Anzeigen kann keine  
Gewähr übernommen werden.

## Schweres Erdbeben in Süddeutschland

Bedeutender Sachschaden in allen Teilen Württembergs und Bayerns - Zwei Kirchtürme eingeschürzt - Der härteste Erdstoß seit dem Erdbeben im Jahre 1911

Stuttgart, 27. Juni.  
Am Donnerstagabend 6.22 Uhr war ein außerordentlich starker Erdstoß zu verspüren. Das Erdbeben dauerte etwa 10 Sekunden, doch waren die Erschütterungen in den Stadteilen, die vom Seebezug weniger berührt sind, so stark, daß die Bewohner die Bewegungen an den Wänden beobachten konnten. Besonders heftig war das Erdbeben auf den Höhen von Stuttgart spürbar; so wurde aus Sillenbuch eine genaue Beobachtung von der Stärke des Erdstoßes gemeldet.

Auch in Gillingen war das Erdbeben in außerordentlich starker Stärke bemerkbar. In den Häusern gerieten zum Teil die Gegenstände in Bewegung, ebenso im Bodenseegebiet. Von Friedrichshafen wird uns berichtet, daß dort der Erdstoß sich ebenfalls in heftigster Form auswirkte hat. In Balingen war der Erdstoß so stark, daß die Bewohner im ersten Schrecken zum Teil die Häuser verließen und auf die Straßen flüchteten. Aus Heidenheim wird uns gemeldet, daß dort selbst und besonders in Steinheim, dem Mittelpunkt des Erpsen-gebietes, um 6.20 Uhr ein leichter und kurz darauf ein sehr schwerer Erdstoß verspürt wurde. Schränke, Türen und Fenster gerieten in heftige Bewegung und man konnte sogar deutlich das Schwanken der Kirchtürme beobachten.

In Biberach wurde das Erdbeben in zwei starken hintereinanderfolgenden Schüben, die von donnerähnlichem Getöse begleitet waren, verspürt. In verschiedenen Strahlenzügen wurden die Kammerbedachungen abgeworfen und teilweise sind die Kamine eingeschürzt. Ob bei dem Erdstoß Personen zu Schaden gekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Vermutlich handelt es sich bei dem Erdbeben um ein solches tektonisches Ursprungs, das seinen Ausgang von der Schwäbischen Alb nahm.

**Kirchtürme stürzen ein**  
Zurechtbar wirkte sich das Beben in Kappel bei Buchau und in Buchau selbst aus. In Kappel stürzte die Ostseite des Kirchturms ein. Das Mauerwerk schlug auf das Dach des Hauptschiffes, das glatt durchschlagen wurde. Die Tende des Mittelschiffes brach ein und stürzte mit großem Getöse zu Boden und auf die Kirchenbänke. Sämtliche Heiligenfiguren an den Wänden wurden zerschmettert. Da große Einbruchgefahr auch für den übrigen Teil des Turms besteht, sprengte die Polizei sofort ringsum den Platz ab. Die beiden Seitlichen von Buchau bargen die Kirchengänge unter Lebensgefahr. Nur mit größter Mühe vermochten sie über die Trümmer zum Hochaltar zu gelangen.

Das Geschehnis ist von besonderer Tragik, da die Kirche erst vor kurzem renoviert wurde und kommenden Samstag die bischöfliche Weihe erhalten sollte. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 50 000. — R M.  
In Buchau fielen dem Erdbeben fast sämtliche Schornsteine zum Opfer. Merkwürdigerweise wurden die umliegenden Ortschaften von den Auswirkungen des Bebens kaum betroffen.

**Kind erheblich verletzt**  
In Saulgau wurde durch niederstürzende Steine das Kind des Schreinermeisters Gebhard ziemlich ernstlich verletzt.

In Ranzach über Niedlingen ist der Kirchturm auf das Kirchdach gestürzt und hat das Dach durchschlagen. An verschiedenen Wohnhäusern ist der Schornstein eingeschürzt. Die Straße war vielfach durch Trümmer versperrt. Die Dorfbewohner, die sich auf den Feldern befanden, eilten in ihr Dorf zurück, um nach ihren Häusern zu sehen.  
Dasselbe Bild bot sich in Dürmenzingen. Auch Fiedlingen war sehr stark

vom Erdbeben heimgesucht, überall Trümmer auf den Straßen, Laufende von Dachplatten und heruntergefallen.

**Schornsteine eingeschürzt**  
In Unterhausen bei Reutlingen ist infolge des Erdbebens ein Schornstein eingeschürzt, in Dorn a. R. zwei Schornsteine.

Der Erdstoß wurde in gleich starkem Maße in ganz Süddeutschland wahrgenommen. In München fielen in den Zimmern leichte Einrichtungsgegenstände zu Boden.  
In Karlsruhe war das Beben so heftig, daß verschiedenlich Häuser erheblich erschüttert

## Arbeitsdienst und Luftschutzpflicht eingeführt

Luftschutzpflicht für jeden Deutschen - Letzte Sitzung des Reichskabinetts vor der Sommerpause

Berlin, 27. Juni.

In der letzten Sitzung des Reichskabinetts am Mittwoch wurde eine Reihe außerst wichtiger Reichsgesetze verabschiedet, und zwar:

**Das Gesetz über den Reichsarbeitsdienst**  
Dieses Gesetz führt die Arbeitsdienstpflicht der männlichen Jugend ein; für die weibliche Jugend erfolgt eine gesonderte gesetzliche Regelung. Der Arbeitsdienst ist Ehrenamt am deutschen Volke; wer zu ihm kommt, darf für sich selbst keine materiellen Vorteile erwarten; von jedem einzelnen wird selbstloser Einsatz seiner ganzen Kraft verlangt. Für seinen Dienst und seine Arbeit erhält er keinen Arbeitslohn. Die Dienstpflicht umfaßt alle gefunden jungen Deutschen. Eine Sonderregelung des Frauenarbeitsdienstes ist deshalb notwendig, weil er weder nach den Zielen seiner Führer, noch nach dem Aufbau seiner Verwaltung in der Lage ist, ständig mehrere hunderttausend Mädchen in den Pflichtarbeitsdienst aufzunehmen.

Vom männlichen Arbeitsdienst wird der Geburtsjahrgang 1915 einberufen, die Hälfte zum 1. Oktober 1935, die andere Hälfte zum 1. April 1936. Die Dienstzeit dauert vorläufig 6 Monate. Weitere Bestimmungen des Gesetzes regeln die Ausnahmen von der Dienstpflicht (Besitzer des Arbeitspasses, dann Unwürdige, Staatsfeinde, aus der Reichswehr wegen ehrenrühriger Handlungen Aussgeschlossene, Körperlich und geistig Untaugliche). Wer vor Vollendung des 25. Lebensjahres aus dem Ausland ins Reich zurückkehrt, ist arbeitsdienstpflichtig. Die Zurückstellung von Dienstpflichtigen ist bis zu zwei, im Höchstfall bis zu fünf Jahren möglich.

Dem Arbeitsdienst ist die Aufgabe gestellt, die deutsche Jugend im Geiste des Nationalsozialismus zur Volksgemeinschaft und zur wahren Arbeitsauffassung, vor allem zur gebührenden Achtung vor der Handarbeit zu erziehen. In Zukunft soll jeder junge Deutsche eine Zeilang in erster Arbeit den Spaten führen und wirtschaftliche Werte für die Gesamtheit des Volkes schaffen. Das Führerkorps des Arbeitsdienstes setzt sich nur aus Männern zusammen, die die allgemeine Arbeitsdienstpflicht geleistet haben. Jedem Führer ist durch die verschiedenen Schulungen im Arbeitsdienst die Möglichkeit gegeben, bei entsprechender Eignung in die höchsten Führerstellen aufzurücken. Die Führer sind weder Beamte noch Unteroffiziere noch Offiziere. Sie erhalten eine Befoldungsordnung, die auf die Besonderheiten des Arbeitsdienstes eingetrifft ist. Für eine ausserordentliche Verpflegung werden besondere Vorschriften geschaffen.

Eine Verfügung des Führers setzt die Arbeitsdienstzeit zunächst für ein halbes Jahr fest. Die Stärke des Arbeitsdienstes soll bis 30. September 1936 200 000 Mann nicht überschreiten.

wurden. Nebenall kamen Möbel und andere Einrichtungsgegenstände ins Schwanken. Durch den sehr heftigen Erdstoß wurden die Apparate im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe vollständig herausgeworfen. Sehr stark ist der Erdstoß im Wurgal verspürt worden, besonders in Rotenfels.

Von besonderer Festigkeit scheint die Erdbebewegung im Hegau und im Bodenseegebiet gewesen zu sein, doch sieht noch nicht genau fest, ob der Hebd des Bebens tatsächlich vom Bodenseegebiet ausgeht, wie das bekanntlich früher schon der Fall war.

Auf Anfrage bei der Erdbebenwarte München wird mitgeteilt, daß es sich bei dem am Donnerstag verspürten Erdbeben um das stärkste Nahbeben handelt, das von der Münchener Erdbebenwarte seit dem 16. 11. 1911, aufgezeichnet worden ist.

**Der freiwillige Eintritt** in den Arbeitsdienst ist bereits vom vollendeten 17. Lebensjahr an möglich, um denjenigen, die in diesem Alter aus der Schule oder aus der Wehrzeit ausscheiden, sofort den Eintritt in den Arbeitsdienst zu ermöglichen.

**Umpehlung des Strafrechtes** auf den Geist des neuen Staates

Das Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches ist in erster Linie durch die Gesetzgebung auf anderen Gebieten notwendig geworden. Insbesondere enthält die Änderung eine wesentliche Verschärfung der Strafbestimmungen für die Mordtaten zwischen Männern.  
Das Gesetz zur Änderung von Vorschriften des Strafverfahrens und des Gerichtsverfahrgesetzes bringt die technische Sicherung der Vorschriften der ersten Gesetze.

**Das Luftschutzesgesetz**

Das Reichsluftschutzesgesetz unterstellt alle Luftschutzesangelegenheiten, die Reichsweite sind, dem Reichsluftschutzesminister. Alle Deutschen sind zur Dienst- und Sachleistung, sowie zu sonstigen Handlungen, Duldungen und Unterlassungen verpflichtet, die zur Durchführung des Luftschutzes erforderlich sind, es wird also die Luftschutzespflicht geschaffen. Auch alle juristischen Personen, nicht rechtsfähigen Personenvereinigungen, Anstalten und Einrichtungen öffentlichen und privaten Rechtes, schließlich auch Ausländer und Staatslose, die im Deutschen Reich sich niederlassen und Vermögen haben, sind luftschutzespflichtig.  
Personen, die infolge ihres Lebensalters oder ihres Gesundheitszustandes zu persönlichen Luftschutzesdiensten ungeeignet sind, weiters solche, deren Heranziehung mit ihren Berufspflichten gegenüber der Volksgemeinschaft nicht vereinbar ist, dürfen zu persönlichen Luftschutzesdiensten nicht herangezogen werden. Die Heranziehung zur Luftschutzespflicht wird durch polizeiliche Verordnung, Entschädigungsfragen durch die Durchführungsbestimmung geregelt.

**Das Gesetz über das Beschlußverfahren** in Rechtsangelegenheiten der evangelischen Kirche

sieht die Schaffung einer Beschlußstelle beim Reichsinnenministerium vor. Gängt in einem bürgerlichen Rechtsstreit die Entscheidung davon ab, ob seit dem 1. Mai 1933 in den evangelischen Landeskirchen oder in der Deutschen Evangelischen Kirche getretene Maßnahmen gültig sind, wird die Beschlußstelle auf Antrag des Gerichtes hierüber endgültig beschließen.

**Weitere Gesetze**

Angenommen wurden weiters ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, das eine Verschärfung des Verfahrens herbeiführt, ein Gesetz zur

Veranschaulichung der Fideikommissaufhebung, eine Änderung des Befoldungsgesetzes ein Gesetz über die Ueberführung von Angehörigen der Landespolizei in die Wehrmacht, ein Gesetz über die Entziehung des Rechtes zum Führen einer Dienstbezeichnung der Wehrmacht wegen Unwürdigkeit, ein Gesetz über den Güterfernverkehr mit Kraftwagen, ein Gesetz zur Ergänzung der Kleinrenten- und Kleinpachtordnung, ein

**Reichsnaturschutzesgesetz**

das dem Reichsforstmeister das Recht gibt, wichtige Flächen zu Reichsnaturschutzesgebieten zu erklären und allenfalls auch zu enteignen. Das Gesetz trifft zum ersten Male eine einheitliche Regelung für das ganze Reich.

**Eh rung des Generalfeldmarschalls von Mackensen**

Nach dem Willen des Führers und Reichskanzlers soll dem Dank des deutschen Volkes an dem ruhmvollen Heerführer untergänglicher Ausdruck verliehen werden. Das preussische Staatsministerium hat daher beschlossen, die preussische Domäne Bräunow (Kreis Prenzlau) dem Führer und Reichskanzler für eine Lebenszeitung an den Generalfeldmarschall von Mackensen als Dotation zur Verfügung zu stellen.

## Eben wieder in Paris

Nur eine Besprechung mit Laval

Paris, 27. Juni.

Am Donnerstag vormittag um 10 Uhr traf Eden von Rom kommend in Paris ein. Bereits um 11 Uhr begann die Besprechung zwischen Laval und Eden am Quai d'Orsay. Im Anschluß an diese Besprechung, die bis 13.50 Uhr dauerte, gab Ministerpräsident und Außenminister Laval folgende Mitteilung an die Presse aus: „Eden, der von Rom zurückgekehrt ist, hat mich über seine Besprechungen mit Mussolini in Kenntnis gesetzt. Wir waren bemüht, in dem durch das Kommuniqué vom 3. Februar festgelegten Rahmen die beste Lösung zu finden und die Lösung der Probleme, die wir ins Auge gefaßt haben, zu beschleunigen. Wir werden auf diplomatischem Wege die Prüfung dieser Fragen fortsetzen, die wir in der Kürze der Zeit unserer Besprechungen nicht erschöpfend behandeln konnten. Wir haben die Absicht und den gemeinsamen Willen, die Methoden unserer beiden Regierungen einander anzuweisen und das Programm vom 3. Februar zu verwirklichen. Eden hat mir weiter Mitteilung gemacht von seinen Besprechungen mit Mussolini in Rom über den italienisch-afghanischen Konflikt.“

Neue Besprechungen werden nicht mehr stattfinden. Eden reiste bereits am Donnerstag nachmittag nach London weiter.

## Keine Konfessionshebe in den Betrieben!

Sk. Berlin, 27. Juni.

Auf einer Arbeitstagung der DAF-Walter in Annaberg in Sachsen wandte sich der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen, Pg. Stiebler, in scharfer Weise gegen jene Betriebsangehörigen, die nicht DAF-Mitglieder sind. Sie schädigen damit den Arbeitsfrieden in den Betrieben und die DAF hat für die Entfernung solcher Störenfriede, die behaupten, aus Gründen „ihres Glaubens“ nicht der DAF beitreten zu können oder im Lager der „ersten Bibelforscher“ landes- und volkverräterische marxistische Ferkelung betreiben zu sorgen. Menschen, die beim Gott-Wesel-Gied oder beim Gruß an den Führer nicht mitgrüßen wollen, müssen aus den Betrieben entfernt werden. Die DAF kann es nicht dulden, daß sich in den Betrieben eine Konfessionshebe breit macht. Wenn die Entfernung dieser Elemente aus den Betrieben nicht im gütlichen Wege zu erzielen ist, so erklärt sich der Treuhänder der Arbeit dazu bereit, dabei mitzuwirken.



Geschenk des Führers an den Kaiser von Japan

Berlin, 27. Juni. Der Führer und Reichskanzler empfing den kaiserlich japanischen Botschafter Vicomte Mushakoji und überreichte ihm als Geschenk des Deutschen Reiches an den Kaiser von Japan ein bisher in deutschem Museumsbesitz befindliches Bild des in der japanischen Geschichte berühmten Kaisers Saga.

Das Beschlußverfahren in Rechtsangelegenheiten der evang. Kirche

Berlin, 27. Juni. Die Reichsregierung hat am Mittwoch ein Gesetz über das Beschlußverfahren in Rechtsangelegenheiten der evangelischen Kirche erlassen, durch das der Reichsminister des Innern in das Verfahren in Zweifelsfällen eingeschaltet wird.

Durch die Schaffung einer Beschluß-Stelle in Rechtsangelegenheiten der Evangelischen Kirche beim Reichsministerium des Innern soll nun durch Entlastung der Gerichte eine einheitliche Entscheidung über rechtliche zweifelhafte Maßnahmen, die in der Deutschen Evangelischen Kirche oder in den Evangelischen Landeskirchen geschaffen worden ist, sichergestellt werden.

Englischer Beissimus in der abessinischen Frage

London, 27. Juni. Der „Times“-Korrespondent in Rom berichtet, bei der Besprechung zwischen Eden und dem französischen Botschafter am Mittwochvormittag sei der italienisch-abessinische Streit und die hartnäckige Weigerung Mussolinis, Edens Anregungen als angemessen anzunehmen, zur Förderung gekommen.

„Daily Telegraph“ meldet, Mussolinis Forderungen gingen weit über die britischen Anregungen hinaus. Italien werde sich mit nichts geringerem begnügen als mit einem militärischen Protektorat über Abessinien nach dem Vorbild des französischen Protektorats über Marokko.

Japaner aus Wladiwostok ausgewiesen

Roslaw, 27. Juni. Die aus Chabarowski gemeldet wird, haben die sowjetrussischen Behörden von Wladiwostok einigen Japanern, die dort seit längerer Zeit anässig sind, die Aufenthaltsgenehmigung entzogen und sie aus der Sowjetunion ausgewiesen.

Das japanische Konsulat ist russischerseits unbeantwortet geblieben. Auf Veranlassung der Marinebehörden ist japanischen Schiffen das Anlaufen einiger sowjetrussischer Häfen im Fernen Osten, darunter auch der Bucht der Heiligen Olga, verboten worden.

Gegen die Emigranten!

Prag, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus und der Senat haben am Mittwoch die Aussprache über die Regierungserklärung beendet und die Erklärung genehmigt. Im Abgeordnetenhaus forderte der tschechische Agrarier Veran bei Besprechung der Emigrantentrage kategorisch, daß diejenigen, die die Gastfreundschaft der Tschechoslowakei genießen, sich in keinem Falle in die inneren Angelegenheiten der Republik einmischen dürfen.

Lloyd Georges Gesundheitsplan verworfen

London, 27. Juni. Das Kabinett hat, wie Reuter und mehrere Blätter berichten, in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den von Lloyd George ausgearbeiteten Plan finanzieller und wirtschaftlicher Gesundheitsmaßnahmen zu verwerfen.

Anordnung des Führers

Berlin, 27. Juni. Der Oberste SA.-Führer Adolf Hitler hat folgende Anordnung erlassen: „Zur Prüfung des allgemeinen Ausbildungsstandes der SA. und zur Förderung ihres opferfreudigen, freiwilligen Dienstes für die Bewegung und unser Volk ordne ich für den Sommer 1935 einen Reichswettkampf der SA.-Stürme an.“

Der „Völkische Beobachter“ schreibt hierzu u. a.: In der gesamten SA. wurde dieser Befehl mit Jubel aufgenommen, denn er beweist, wie sehr dem Führer die SA. am Herzen liegt. Mit großem Eifer wird sich die SA. der Prüfung ihres allgemeinen Ausbildungsstandes unterziehen und den ernten Beweis ihres opferfreudigen, freiwilligen Dienstes für die Bewegung und für das Volk vor Volk und Führer erbringen.

Der Reichswettkampf ist kein Wettkampf im üblichen Sinne, denn er wird nicht an einem Tage und vor großer Zuschauermenge ausgetragen, sondern in 2 Monate dauernden Einzelkämpfen.

Der Reichswettkampf besteht aus sieben Leistungsgruppen des gesamten Ausbildungsgebietes der SA. Die erste Leistungsprüfung umfaßt das weltanschauliche Gebiet. Die zweite Gruppe der Leistungsprüfung ist dem ersten Teil der SA.-Sportabzeichenprüfung entnommen. Die dritte Leistungsprüfung besteht aus einem Quersfeld-einlauf über 1000 Meter.

Die Sonderleistungen, wie Marine-, Nachrichten-, Pionier- und Reiterkürnen haben ihrer Sondereignis entsprechende Aufgaben erhalten.

Zwei Kartoffelpreistreiber in Schuss

Düsseldorf, 27. Juni. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat auf Anzeige der Preisermittlungsstelle gegen 2 Kartoffelgroßhändler in einer rheinischen Großstadt Schuss verhängen müssen, da sie für Kartoffeln Preise gefordert hatten, die eine völlig ungerechtfertigte hohe Handelspanne zu ihren Gunsten enthielten.

Württemberg Französische Frontkämpfer ehren unsere Gefallenen

Stuttgart, 27. Juni. Die auf Einladung der Firma Robert Bosch AG. in diesen Tagen in Württemberg und in Stuttgart weilenden französischen Frontkämpfer legten am Donnerstag vormittag am Ehrenmal für die gefallenen Soldaten des Weltkrieges auf dem Stuttgarter Waldriedhof einen Kranz nieder, um so ihrer kameradschaftlichen Verbundenheit mit den deutschen Opfern des Weltkrieges Ausdruck zu verleihen.

Nach dem Aufmarsch der Formationen der SA., der Hitlerjugend und einer Ehrenabordnung des Reichshäuserbundes hielt General Freyher von Soden eine Ansprache an die französischen Kameraden des Weltkrieges, in der er sie als General der alten deutschen Armee und als Divisions- und Korpsführer im Kriege herzlich begrüßte.

Der Führer der französischen Frontkämpfer den Weg zu diesem heiligen Ort gefunden haben, der dem Andenken der deutschen Kriegskrieger geweiht ist. Diese Ehrung der früheren Feinde beweise, daß kein Haß mehr besteht gegenüber den früheren Kämpfern von gegenüber. Der französische Besuch an dieser Stelle ehre aber auch die Lebenden, unser Land und unser deutsches Vaterland.

Der Führer der französischen Frontkämpferdelegation, Kapitän Pivetau, dankte dem General in herzlichen Worten für seine von echtem Front- und Kameradschaftsgeist getragenen Worte.

Darauf wurde den französischen Frontkämpfern als Zeichen der Freundschaft und des Friedens eine im Weltkrieg erbeutete französische Trompete, geschmückt mit den französischen Nationalfarben, überreicht. An dieses symbolische Geschenk, das Kapitän Pivetau mit Worten des Dankes entgegennahm, knüpfte dieser den Wunsch, daß diese Trompete, die im Weltkrieg zum Angriff geblasen habe, nunmehr ein Zeichen des Friedens und der Eintracht unter den Völkern sein möge.

Als Gast bei der HJ.

Am Donnerstag nachmittag gab die Hitlerjugend im Restaurant Schönblick einen Teilausschnitt aus ihrer Arbeit vor den zur Zeit in Stuttgart weilenden französischen Frontkämpfern. Leider war deren Zeit zu beschränkt, so daß sie nicht, wie zuerst geplant, eines der Hitler-Jugend-Freizeitlager besuchen konnten.

„Deutsche Kameraden und deutsche Jugend! Die französischen Frontkämpfer vertrauen auf die deutsche Jugend und sind überzeugt, daß die deutsche Jugend keinen Krieg auf sich nehmen wird. Ich konnte die Feststellung machen, daß nicht nur die Älteren, sondern insbesondere die jüngeren Deutschen friedliebend und für eine friedliche Auseinandersetzung sind.“

Der Leiter der Abteilung Grenz- und Ausland des Gebietes Württemberg richtete an die Frontkämpfer einige kurze erklärende Worte über das Wesen der Hitlerjugend: „Wir sind kein militärischer Verband, sondern sind Jugendbewegung.“

Die Landeshauptstadt meldet:

Der erste Kapellmeister und Leiter der Abteilung „Rust“ beim Reichsführer Stuttgart, Ferdinand Drost, ist als 1. Staatskapellmeister an die Staatsoper nach München versetzt worden.

Eine Wohltäterin aus Stuttgart, die nicht genannt sein will, hat dem Württ. Landesverein vom Roten Kreuz 20 000 RM. zum weiteren Ausbau des Rot-Kreuz-Krankenhauses der Charlottenschloßpark in Bad Cannstatt und zur Einrichtung weiterer Krankenbetten gestiftet.

Rastzug rast Steige herab

Unterloden, OA. Kalen, 27. Juni. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich am Fuß der Ebnetal Steige hier ein schweres Autounfall. Ein schwerer, der Firma Anton Rofsch, Ferntransporte, Stuttgart, gehörender Lastkraftwagen mit Anhänger, der mit 12 Tonnen Bretterladung auf dem Weg von Ulm nach Stuttgart war, wurde wegen Versagens der Bremsen an der steilen Kurve beim Gasthaus zum „Schützen“ aus der Fahrbahn getragen, durchbrach das eiserne Geländer der Zufahrtsstraße zum Gärtneregelände des Bahnhofs Unterloden, stürzte dann, sich überschlagend, die 2 1/2 Meter hohe Böschung hinunter und blieb schließlich, ziemlich zertrümmert, mit den Rädern nach oben liegen.

Saulgau, 27. Juni. Beim Baden ertrunken. Am Mittwochabend ertrank beim Baden im Jellersee bei Saulgau der 22jährige einzige Sohn Karl des Landwirts und Raurers Mathias Witt aus Volpert. Der des Schwimmens nicht besonders kundige blieb beim Ueberqueren des kleinen Sees wahrscheinlich in den zahlreichen Schlingpflanzen hängen.

Wimsheim, OA. Leonberg, 27. Juni. (3000 RM. Belohnung ausgesetzt.) Der Oberstaatsanwalt beim Landgericht Stuttgart hat namens der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt 3000 RM. Belohnung für die Ermittlung des Brandstifters ausgesetzt, der in der Nacht auf 9. Dezember 1934 in das Anwesen der Pauline Klingel, Witwe, in Wimsheim Feuer gelegt hat, das die Scheune ganz und das Wohnhaus größtenteils zerstörte.

Beit der Stadt, 27. Juni. (Schweres Motorradunfall.) Auf der Madenaltstraße ereignete sich in der Nähe des Schattentischhauses ein schweres Motorradunfall. Der Kaminfegergehilfe A. Ruffotter von hier unternahm auf seinem Motorrad einen Ausflug. Zwischen dem Glensstall und dem Schattentischhaus stieß er in voller Fahrt mit einem Lastauto zusammen. Dabei zog sich Ruffotter neben schweren äußeren Verletzungen einen komplizierten Ober- und Unterschenkelbruch zu.

Schwäbische Chronik

Beim Heuladen fiel am Mittwochmittag Weingärtner Karl Dener, alt, in Wimmendingen so unglücklich vom Wagen, daß er das Genick brach und augenblicklich tot war.

Beim Friedhof in Ulm erschloß sich am Mittwochabend der Ende der Jahre stehende Schwäbeler aus Langenau. Der Lebensmüde, der noch einige Lebenszeichen von sich gab, erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Dem energischen Zugreifen der Beamten des Stationskommandos Weilsheim ist es in kurzer Zeit gelungen, die Ursache des Brandunglücks des Gottfried und Jakob Runghaus Amwesens in Enderbach zu klären und den Brandstifter in der Person des Gottfried M. zu ermitteln, der dem Amtsgericht übergeben wurde.

In der Kreuzung Hindenburgring-Maudenertstraße in Ulm stießen ein Motorradfahrer und ein Kleinkraftfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde vom Rad geschleudert und so schwer am Kopf verletzt, daß er sofort ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

In aller Stille, wie er es gewohnt hatte, verließ dieser Tage Oberforstwart Philipp Staub Dilsingen, OA. Reersheim, um nach Regensburg überzufahren. Staub galt als einer der tüchtigsten Beamten der großen forstlichen Thurn- und Taxischen Verwaltung. Zu seinem Nachfolger wurde Forstmeister Baron von Baitenberg ernannt, der seinen Dienst bereits angetreten hat.

Der Leichnam des am letzten Sonntag oberhalb Zannend bei Gailw ertrunkenen Landhefners Richard Bäuerle wurde heute früh etwa 50 Meter unterhalb der vermutlichen Unfallstelle gesehen und konnte von der Gailw Polizei an Land gebracht werden.

Eine ältere verheiratete Frau in Strohdorf, OA. Gmünd wurde seit 3 Wochen vermisst. Am Mittwoch wurde sie von einem Dienstmädchen des Schirnhofs in einem Bach liegend tot aufgefunden.



# Bannarzt Dr. Römer über die Freizeitfrage

Die Freizeitlager der HJ tragen zur Hebung der Volksgesundheit bei

Freizeitlager — ein Begriff, bis vor kurzem noch unbekannt — ist heute Wirklichkeit geworden, geschaffen von der Hitlerjugend aus dem Geist unserer neuen Zeit heraus zum Segen der Gesundheit unserer heranwachsenden Jugend.

Wie war es früher? Freizeit kannte wohl die Schulkinder. Sie hatte ihre Ferien, in denen sie alle Last des Lernens von sich werfen, in denen sie nach Herzenslust in der freien Natur tummeln und sich auf Reisen und Wanderfahrten erholen konnte, Gestrüpp und ausnahmsweise für neuen Lehrstoff lernten die Jungen dann auf ihre Schulbänke zurück.

Anderes war es bei den Jungarbeitern und Lehrlingen. Mit vierzehn Jahren kamen sie aus der Schule, dann hieß es für sie, die Arbeit an ihren Lehrstellen, an der Drehbank, in der Werkstatt anzunehmen. Freizeit war für sie lediglich auf Sonn- und Feiertage beschränkt.

Die Folgen dieser unterschiedlichen Einrichtung zeigten sich gerade aus Mangel an besonders deutlichen, fanden wir doch unter den heranwachsenden Lehrlingen, so viele schwächliche, unterentwickelte, für sportliche Leistungen ungeeignete, in der Größe gegen ihre Altersgenossen in den höheren Schulen zurückgebliebene Jungen.

Es ist ein Verdienst der Hitlerjugend, daß hier ein Ausgleich geschaffen wird. Sie handelt nach der Erkenntnis, daß nicht nur der geistig Lernende, sondern auch der Handarbeiter Ferien und Erholung braucht, um in seiner Gesundheit gefördert zu werden, um Leistung und Schaffenskraft zu steigern.

Darum sollen auch die Jungarbeiter und Lehrlinge ihre Ferien haben, allerdings keine wahllosen, in Untätigkeit verbrachten Ferien, sondern sinnvolle Ferien, in gemeinsamem Streben damit ausgefüllt, den in harter Berufsarbeit oft einseitig beanspruchten Körper bei Spiel und Sport zu kühlen und dem Geiste neue Anregung zu geben.

So kam es zur Einrichtung der Freizeitlager. Jeder Hitlerjunge soll 14 Tage, wenn möglich 2 Wochen im Freizeitlager zubringen. Es ist eine Stätte, in der es keine sozialen Gegensätze gibt, eine Stätte, die der Erleichterung und Gesunderhaltung unserer Jugend dienen soll.

Dem HJ-Arzt fallen darum hier besondere Aufgaben zu. Schon bei der Ausgestaltung der Lager hat er ein gewichtiges Wort mitzureden. Er hat ihre Anlagen zu überwachen, er hat zu prüfen, ob sie allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechen, ob für Trinkwasser- und Lebensmittelversorgung ausreichend gesorgt ist, ob die Abwehrverhältnisse einwandfrei sind. Dies gilt vor allem auch für die Wahl von Plätzen für Freizeitlager, die bei unseren Jungen begrifflicher Weise besonders beliebt sind. Ist doch gerade der Reiz des Zeltlebens mit all seiner Romantik und Naturverbundenheit, die Möglichkeit, sich unabhängig von festen Wohnstätten am Ufer

eines Sees, in den Bergen, in einer einsamen Waldlichtung niederzulassen, besonders lochend.

Die während der Zeit des Lagerlebens notwendige gesundheitliche Überwachung und Betreuung der Jungen durch den HJ-Arzt erstreckt sich einmal auf die Prüfung des vom Lagerführer festgelegten Leistungsplanes. Er soll so aufgestellt sein, daß die Zeiten der Ruhe und der körperlichen Uebung im richtigen Verhältnis zueinander stehen, damit gesundheitliche Schädigungen durch den Dienst vermieden werden. Erst Ausruhen und Erholung, dann Training soll hier die Lösung sein.

Dann ist der Gesundheitszustand der Jungen selbst, die beim Eintritt ins Lager bereits voruntersucht sind, vom HJ-Arzt zu überwachen. Er achtet sie bei regelmäßigen Gesundheitsappellen zu Beginn und am Ende des Lageraufenthaltes. Er gibt die nötigen Anweisungen, falls der eine oder andere im Dienst besonderer Rücksichtnahme bedarf. Er sorgt in Krankheitsfällen, bei Verletzungen oder Unfällen für die notwendige Behandlung. Für die erste Hilfe selbst stehen die Feldärzte zur Verfügung, die jedem Lager zugeweiht und mit dem erforderlichen Sanitätsmaterial ausgerüstet sind.

So ist die Gewähr dafür geboten, daß die Freizeitlager ihren tieferen Sinn erfüllen, mit beizutragen zur Hebung der Volksgesundheit. Nicht nur die Jugend hat ja den Gewinn davon, sondern die ganze Volksgemeinschaft, nicht zuletzt die Arbeitgeber und Lehrherren, die viel von der neuen Einrichtung noch mit Unschlüssen und Misstrauen gegenübersehen. Sie werden eines besseren belehrt werden, wenn sie erkennen, daß es auch ihnen zugute kommt, wenn die Jungen frisch und froh, gesund und fröhlich, voll neuer Schaffenslust aus den Lagern an ihre Arbeitsstätten zurückkehren. Und auch die Eltern sollen wissen, daß ein Aufenthalt im Freizeitlager ihren Kindern keine gesundheitlichen Gefahren bringt, sondern Glück und frohen Mut.

Viel ist noch zu überwinden an Widerständen, an althergebrachten Gewohnheiten und Vorurteilen, die heute ihre Berechtigung verloren haben, bis jeder Junge seinen Platz im Freizeitlager hat. Aber der Anfang ist gemacht. Das Ziel wird erreicht. Denn gesunde Jugend ist geliebtes Volk!

Am 30. Juni wird das Freizeitlager eröffnet!

Am kommenden Sonntag, den 30. Juni, wird das Schwarzwaldlager des Bannes 126 in Eisenbach bei Besselsfeld eröffnet. Die Arbeiten zum Aufbau des Lagers haben begonnen. Die 15 Spitzhütte werden in den nächsten Tagen aufgeschlagen. Das Lager liegt in einer Waldlichtung in unmittelbarer Nähe des Ursprungs unserer Nagold, die die Wahrscheinlichkeit für die Freizeitteilnehmer darstellt. Es muß der größte Wunsch eines Hitlerjungen sein, seine Ferien in einem Freizeitlager verbringen zu dürfen.

## Handel und Verkehr

**Viehpreise.** Wiberach: Ferkel 170 bis 250, Lämmer 500-600, Kalber 200-300, Jungvieh 100-270 RM. — Winnenenden: Kälber 400-400, Raldbinnen 400-550, Jungvieh 180-200 RM. je Stück.

**Schweinepreise.** Wiberach: Milchschweine 20-26 RM. — Groglingen: Milchschweine 20-26 RM. — Riederfetten: Milchschweine 24-28 RM. — Wangen i. N.: Ferkel 18-25 RM. — Winnenenden: Milchschweine 23-28, Läufer 55-60 RM. je Stück.

**Fruchtpreise.** Winnenenden: Weizen 10.50-10.70, Hafer 9-9.80, Dinkel 8.50, Roggen 8.80-9.20 RM. je Zentner.

**Grund. W. art. Edelmetallpreise** vom 27. Juni. Feinsilber Grundpreis 60.80, Feingold Verkaufspreis 2840 RM. je Kg. Keimplatin 3.25, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3.20, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3.10 RM. je Gramm.

**Aufgehobenes Vergleichsverfahren.** Firma Grohingerheimer Möbelwerkstätte Spahlinger u. Fritz in Grohingerheim O.A. Beilheim.

**Werbene:** Dorothea Däuble, geb. Kogel, 80 Jahre, Haslach / Katharine Seidel, geb. Kuhn, 68 J., Langenbrand / Maria Jelaer, 57 J., Böttingen.



**Vorausichtliche Witterung:** Für Samstag und Sonntag ist Fortsetzung des hochsommerlichen, vielfach heiteren, aber zu vereinzelt Gewitterstürzungen geneigten Wetters zu erwarten.

**Adolf Hitler sagt:** „Die Zelle der neuen Volksgemeinschaft bildet die Familie. Sie ist zum kostbarsten Bestandteil des neuen Staatswesens zu machen. Unser Augenmerk in der Familie richtet sich auf Mutter und Kind.“

„Die Mutter ist die wichtigste Staatsbürgerin.“ Deutscher, beherzige Deines Führers Worte und tu, was du tun kannst und sollst! Gib gerne und gib, soviel dir möglich ist. Wenn die Sammler für „Mutter und Kind“ kommen!

**Verlag:** Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold-Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold. Hauptvertriebsstellen und verantwortlich für den gesamten Inhalt einm. der Anzeigen: Hermann G. H. Nagold

D. M. V. 35: 2522

Jur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Juni

Zugtrieben	Ochsen	Kühe	Jungbullen	Kälber	Ferkel	schweine	Schafe
Unverkauft	4	20	—	22	34	1	118
	1	2	—	2	—	—	—
<b>Ochsen</b>			27. 6	25. 6			27. 6
a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes			—	41			—
1. jüngere			—	—			—
2. ältere			—	—			—
b) sonstige vollfleischige			—	—			—
c) fleischige			—	—			—
d) gering genährte			—	—			—
<b>Bullen</b>							
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			41	41			—
b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte			37-39	37-40			—
c) fleischige			—	—			—
d) gering genährte			—	—			—
<b>Kälber</b>							
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			—	30-41			—
b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte			—	33-38			—
c) fleischige			—	35-39			—
d) gering genährte			—	—			—
<b>Ferkel (Raldbinnen)</b>							
a) vollfleischige, ausgewählte			41	41			—
b) vollfleischige			—	38-40			—
<b>Ferkel</b>							
a) beste Mast- und Saugfäher			—	—			60-62
b) mittlere Mast- u. Saugfäher			—	—			54-58
c) geringe Saugfäher			—	—			48-52
d) geringe Mäher			—	—			43-46
<b>Schweine</b>							
a) Fettmenge über 300 Pfd. Lebendgewicht			—	—			47-49
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht			—	—			46-50
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht			—	—			36-50
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht			—	—			40-42
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht			—	—			—
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—			—
g) Sauen 1. fette			—	—			42-44
2. andere			—	—			—

Erhalten Sie sich Ihre **BIOX-ULTRA** der schäumenden **ZAHNPASTA** Sie erhält die Zähne Zahne gesund mit **Sauerstoff** rein, weiß und blank.

**Bürgermeisteramt Ebhausen**

Zu dem am Samstag, den 29. ds. Mts. stattfindenden

**Krämer- und Viehmarkt**

ergeht freundliche Einladung.

Den 27. Juni 1935. Bürgermeister: Nüg.

**Tonfilm-Theater NAGOLD**

Der Großfilm der Abenteuer u. Sensationen

**'Cimarron'**

Pioniere des wild. Westens. Nach dem Roman von Edna Ferber. Verschied. Beiprogramme.

Freitag und Samstag 8.15, Sonntag 2 Uhr

SOEBEN ERSCHIEN:

**Glück auf Madeira**

Hedda Lindner berichtet in dieser spannenden Erzählung von gestohlenen Juwelen und einer ereignisreichen Vergnügungsfahrt nach Madeira. Ein Steward, der gar keiner ist, verfolgt den Dieb über den Ozean. Dabei spielt eine junge schöne Holländerin eine wichtige Rolle.

Als neues Ullsteinbuch für 1 Mark zu haben bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Freude am Sparen-

**Sparbuch**

10% ZINSSPEICHERUNG

2% ZINSSPEICHERUNG

bringt Freude am Leben!

**Kreissparkasse Nagold**

**Elektrolux £15**

der neue größere **Kühlschrank**

erhältlich im Fachhandel oder bei

Elektrolux-Verkaufsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 145

**MÜNNER- AUGEN- U. HORNHAUT**

entfernt sicher

**DELA-KOLLOD**

Preis nur 60Pfg.

Nagold: Verstadt-Dr. W. Lettecke  
Wildberg: Apotheke  
Altensteig: Apotheke

**Schlank - ohne Hungerkur**

Meiden Sie Radikalkuren u. nehmen Sie **„Gelbe Droge“** des Klosterlabors. Altpinobach. Schon innerhalb 2 Wochen wurde mit „Gelben Droge“ eine Gewichtabnahme von 8, 15 und 24 Pfund erzielt. 60 Stück Packung RM. 2.75. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

**Sommerstoffe**

Biesenwahl schönster Farben in jeder Preislage

**E. Schiler-Benz**

In beiden Geschäften

**Für heiße Tage:**

Eischränke  
Eismaschinen  
Eisbüchsen  
Speisechränke  
Speiseglocken  
Butterkühler

in großer Auswahl preiswert bei

**Berg & Schmid Nagold**

Im Schwimmbad ist verkehrtlich eine **Damenarmbanduhr** in eine falsche Wappe eingelegt worden. Bitte dieselbe abgeben bei der Badfrau oder auf der Polizeiwache

**Reichsjagdgesetz**

vom 3. Juli 1934 nebst der Ausführungsverordnung vom 27. März 1935

Diese Neuauflage des Reichsjagdgesetzes enthält den richtigen Wortlaut des Gesetzes nach den letzten Änderungen, auch sind die neuen Ausführungsverordnungen in den Text dieser Ausgabe eingearbeitet.

Für nur 70 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung Zaiser • Nagold

Ebershardt

Kommenden Sonntag findet

**Heufestfeier**

mit großer Tanzunterhaltung unter Mitwirkung einer erstklassigen Streichmusik

**Sprenger & Lamm**

**Haarausfall** 1838

Schuppen reinigt Dr. Erle's echter

**Brennesse-Geist** A. 25

Hochofentig!

Emil Bökke, Friseursalon, Nagold

**Achtung!**

Verkaufe mein wenig gebrauchtes im besten Zustand stehendes

**Kleinrad**

(Triumph) Sachmotor

**Gottlieb Schrotz**

Wöbelwerkstätte, Ebershardt

**Bildnisse des Führers**

grosse billige Ausgabe für Betriebe besonders geeignet

**G. W. ZAISER**

Buch- und Kunsthandlung NAGOLD

# Bilder vom Tage



Frieden in der „Grünen Hölle“. Nach jahrelangem Kriege zwischen Bolivien und Paraguay...



Links: Unsere jüngste Waffe: Die Belebungsanlage im Walde bei einer Kaserne...

## Paolino in Berlin

Auf dem Tempelhofer Flughafen zu Berlin traf der Gegner Max Schmeling, Paolino Uzcedun...



(New-York-Zeitung, N.Y.)



Wird das Wetter? ... Für Samstag ... Hauptkategorie ...

Hungerkur ... Benz ...

Freizeitlager ... Lokales ...

## Zum Tode durch Erhängen verurteilt!

Stuttgart, 26. Juni. So wie in Stuttgart trat sich auch in Heilbronn und Gaildorf...

## Die letzten Kampftage der HJ im Juni

Der Angriff in Waiblingen a. d. F. Waiblingen, 26. Juni. In einer Großkundgebung der HJ des Kreises Stuttgart...

## Kundgebung der HJ in Schorndorf

Schorndorf, 26. Juni. Auch in unserer Stadt fand am Mittwochabend eine große Kundgebung der Hitlerjugend statt...

## Lokales

Auch keine Vereinsveranstaltungen im Juli Nachdem die NSDAP für ihre sämtlichen Organisationen über den Monat Juli hin...

Schicksal?

Lange hatten Müllers überlegt, ob sie dem Rufe der N.S.D. folgen und ein Ferienkind aufnehmen sollten. Herr Müller hatte es anfangs kaum gewagt, seiner Frau den Vorschlag zu machen...

Durch die N.S.D. erhielten sie dann ein kleines Mädchen aus Bayern, das sich mit seinem drolligen Dialekt gar bald in die Herzen der Pflegeeltern einschlich. Wie wohl tat es der Frau Müller, wenn zwei warme Kinderhändchen sich um ihren Hals schlangen...

Und Frau Müller, die noch wenige Wochen vorher so mutlos und lebensunlustig gewesen war, bekam neuen Lebensmut durch neue Aufgaben, die sie nun zu erfüllen hatte.

Nach sie vor einiger Zeit einmal durch Beauftragte der N.S.D. aufgesucht und gefragt wurde, wie es ihr gehe, meinte sie strahlend: „Ich fand durch die Kinderlandverschickung der N.S.D. ein richtiges Mutterchen wieder und bin sehr froh und glücklich und bleibe nun immer hier.“

Der Obstgarten im Sommer

Bei neugepflanzten Bäumen soll man im ersten Jahr auf eine Ernte verzichten, so lautet es einem auch wird. Die Bäumchen brauchen ihre ganze Kraft vorläufig zum Wachsen und Erstarben.

entferne man einen Teil der Früchte, ehe man eine Enttäuschung erlebt. Bei den Formobstbäumen legt man den regelmäßigen Schnitt fort. Diese Arbeit ist überaus wichtig, weil sie den nächstjährigen Blütenansatz mitbestimmt.

Auch sonst beanspruchen die Bäume dauernde Pflege. Man achtet weiterhin auf die Entstehung von Wurzelstößen unterhalb der Veredlungsanlage, man behandelt die Edelreisler und stützt und schient die Äste. Rinnst man jetzt im Sommer einen Grünschnitt an den Zwerg-Obstbäumen vor, dann darf man nur das Fruchtholz oder die neuen Triebe behandeln.

Ein junger Obstbaum kommt im Sommer leicht in die Gefahr auszutrocknen. Man soll daher den Baum so oft wie möglich mit der Baumspitze besprühen. Ein leichter Kalkanstrich hält die Sonnenstrahlen wegen seiner weißen Farbe ab.

Die Stachelbeersträucher lassen ihre Zweige immer mehr hängen, je stärker die Beren werden. Gibt man dem Strauch

eine Stütze, dann verschmühen die Früchte nicht und reifen besser aus, wenn sie volle Sonnenbestrahlung bekommen. Auch der Zuckergehalt wird dann größer.

Achtung! Getreidefestpreise beannten!

Die Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft teilt folgendes mit:

Nach den in letzter Zeit eingegangenen Meldungen sind vielfach Kaufverträge über Getreide der neuen Ernte, insbesondere Geschäfte über den Verkauf von Wintergerste, abgeschlossen worden. Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 30 ff. der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft feste Preise vorgeschrieben sind.

Es wird deshalb nachdrücklich vor dem Abschluß derartiger Geschäfte gewarnt und empfohlen, Verträge über die Lieferung von Getreide der neuen Ernte erst nach endgültiger Bekanntgabe der gesetzlichen Festpreise zu schließen.

Der Siebenschläfertag und die Wetterpropheten

Dieser Tag ist für den Landmann der gefährlichste des ganzen Sommers. Die alte Wettervolksregel will es einmal nun so und nicht anders, daß auf einen regnerischen Siebenschläfer eine lange Regenzeit folgt.

Allein Regen am Siebenschläfertag kündigt durchaus nicht immer eine längere Regenperiode an. Tatsache ist nur allein, daß nach der Sommerferienperiode das Wetter einige Wochen lang stabil bleibt. Wie es sein wird, ob vorwiegend regnerisch oder trocken, hängt nach wissenschaftlichen Anschauungen wesentlich von der Fleckenbildung der Sonne, den gewaltigen Eruptionen auf dieser ab.

Obst und Wasser

Jedes Jahr lesen wir im Sommer, daß Kinder und Erwachsene gestorben sind, nachdem sie gleichzeitig Obst gegessen und Wasser getrunken haben. Insofern treten heftige Leibschmerzen und Erbrechen auf. Der Leib ist gebläht und der Stuhl geht nicht mehr von selbst ab.

Sport

Neusel deklariert Petersen

Joe Louis schlägt Carnera 1. 0.

Englands Boxsport hatte gestern Abend seinen großen Tag. Jack Petersen, der britische Schwergewichtmeister, brannte seit dem 4. Februar 1935, wo er von dem deutschen Schwergewichtler Walter Neusel (Böhm) in der 11. Runde zur Aufgabe gezwungen wurde, auf eine Revanche.

Walter Neusel hatte sich für diesen gewis nicht leichten Kampf in der Umgebung von Windsor wieder sorgfältig vorbereitet, mußte er doch zu genau, daß von dem Ausgang dieses Treffens alle weiteren Pläne abhängig waren.

Mit dem Ausgang dieses Kampfes sind Petersens Aussichten auf einen Weltmeisterschaftskampf mit Braddock illusorisch geworden. In greifbarer Nähe ist nun aber ein Treffen Neusel-Braddock gerückt, da der Amerikaner bereits vor Kampfbeginn zugeben mußte, daß er gegen den Sieger antreten würde.

15000 Kilometer Heimweh

Tatsachenbericht von Walter Klinsk Müller

Berlin, 22. 6. 1935

In elf Tagen sind sie an der finnisch-schwedischen Grenze. Und in der Nacht zum 17. Dezember 1917, um drei Uhr morgens, verließen sie die Schlitzen, kurz vor dem Grenzfluß dem Tornio-Fl.

In der Nähe liegen die russischen Kasernen und dicht am Fluße stehen die Wachposten, es ist bekannt, welche rigorose Anweisung sie haben, und überdies besteht die Grenztruppe aus Tschekisten, also aus besten und zuverlässigsten russischen Soldaten.

Klink und der führende ortskundige finnische Student geben ihre Pelze ab, und indessen die anderen warten, gehen die beiden Männer voraus, um zu erkunden. Bisweilen laufen sie bis zum Halbe in den tiefen Schnee ein. Aber ungefähr scheint die Luft rein zu sein.

Und sie beginnen den Übergang. Der Finne und Klink gehen voraus, in jeder Hand entzündet eine schneeschmelzende Pistole moderner amerikanischer Musters. Mit Schneeschuhen haben sie sich getarnt. Vorbei an den Kasernen, vorbei an den Posten. Sie betreten den zugefrorenen Fluß, und sie wissen genau, daß sie auf der weiten weichen Schmelzfläche noch bis auf weite Strecken für

die Augen der ausgezeichneten tschekistischen Schützen erreichbar sind.

Mit kahnartigen, weichen Sprüngen jagen sie dahin, machen lange Pausen, warten und lauschen. In der Ferle des Leutnants Klink brennt in diesen kostbaren und entscheidenden Augenblicken eine einzige, riesengroße, eisblaue Flamme der letzten Entschlossenheit. Er ist ein Pistolenhüter ersten Ranges. Und er wird sich nicht eine Sekunde bestimmen, von dieser Kunst Gebrauch zu machen.

Roch einen letzten keuchenden Sprung, und sie stehen auf der schwedischen Insel Toimvola, da taucht ein Posten mit hoher Belmühe dicht vor ihnen auf.

Russe oder Schwede? Klink hebt langsam beide Pistolen, und die beiden erlarrten Zeigefinger, die sich nicht mehr zu krümmen vermögen, berühren steif und langgestreckt die Drücker.

Da sagt der hochgewachsene Mann vor ihm mit einer dunklen, warmen Stimme freundlich auf Russisch: „Sie sind in Schweden, Sie müssen nur mit mir auf die Wache kommen, alles in Ordnung.“

Der Leutnant Klink geht an dem Posten vorbei und läßt die beiden Pistolen sinken und geht, ohne sich umzudrehen, auf das erleuchtete Blockhaus zu, das fünfzig Meter voraus in der Winternacht liegt. Klagend stellt er der Wache vorher mit der elektrischen Taschenlampe fest, daß die 30 Gewehre, die im Vorraum in den Stößen stehen, keine russischen, sondern wirklich schwedische sind. Es stimmt! Er ist in Schweden!

Der Leutnant Klink hat sich die Freiheit erkämpft. Er ist noch nicht in Schweden, diese Erkenntnis in sich aufzunehmen. Da geht er nun hin und setzt vorsichtig Schritt vor Schritt, vor seinen Augen sind Tränenflücker. Er ist totalblau vor Erschütterung. Alles, was er erduldet hat, ist zu

einem guten Ende gekommen, aber er bekennt es noch nicht. Alles, was er erlitten hat, ist jetzt zur Ernte gereift, aber er sieht diese Ernte vor Tränen nicht.

Hier im Blockhaus erst taucht er auf. Die Flüchtlinge werden mit Liebenswürdigkeit überhäuft, und Klink läßt sich gern mit Liebenswürdigkeiten überschütten.

Um sechs Uhr am diesem Morgen fahren sie in Schlitzen, warm eingepackt, zum schwedischen Kapitän Viljedahl zur Grenzstation Karungi, und dort werden sie alle miteinander von den reizenden und für Deutschland begeisterten Schweden wieder mit Liebenswürdigkeiten überschüttet.

„Rein“, sagt Klink vorsichtshalber auf eine Frage des Offiziers, ich bin „Zivilgefangener“.

Denn er befürchtet, als Kriegsgefangener laut der „Genfer Konvention“ noch interniert zu werden. Kapitän Viljedahl betrachtet mit einem leisen Nicken den schmalen, hochgewachsenen Mann mit dem langen, kahlbaren, durchsichtigen Gesicht und den glänzenden Manteln, und dann sagt er langsam: „Wenn Sie Zivilgefangener sind, dann bin ich ein Volksgesundheitsfürsorge.“

Der Zivilgefangene Klink reißt die Haken zusammen. „Leutnant Klink, Grenadierregiment Kronprinz!“

„Sehen Sie“, sagt der Schwede lachend, „daß Sie ein deutscher Grenadier sind, konnten Sie unmöglich verleugnen!“

Das erste Glas deutschen Bieres! Das erste Glas deutschen Weines! Blonde, großgewachsene Männer und Frauen! Die erste anständige Wäsche! Das erste wunderbar heiße Bad!



Sommer, das den sind, nach dem und Wasser t heftige Leib-

Seterfen

sieren abend erfen, der brannte seit von dem deut-

er diesen ge- r Umgebung r vorbereit-

ampies sind einen Welo- doch Unwo- röße ist nun

Tag, der

werden an- in die Wei- wird sofort

Der wettvertundene Brummelochs / von

Es ist einmal im vergangnen Jahrhundert ein Professor an der Göttinger Universität gewesen, der sich die Aufgabe gestellt hatte, das Wetter wissenschaftlich zu erforschen.

Der witterende Brummelochs / von

Das ist einmal im vergangnen Jahrhundert ein Professor an der Göttinger Universität gewesen, der sich die Aufgabe gestellt hatte, das Wetter wissenschaftlich zu erforschen.

\*Zum Seierabend\*

Der hülfle Beobachter

Grattlich

Der Schummel, warum wollen Sie unbedingt ein Mädchen heiraten, die mindestens noch sechs Schwägermutter etwas mehr vertritt.

So, so ein ...

Ein Birt wurde nachts durch heftiges Pochen an seine Haus- für aus dem Schlafe geweckt.

Unser Kreuzworträtsel



W a g r e c h t : 1. Stadt und Schloß in Schlefien, 4. Chinesischer Arbeiter, 8. Umherum, 9. Liebesgott, 13. Bezirk, Gebiet, 14. Inwendbares Stoff, 16. Volksähnlicher Ausdruck für Sand, Schwämme, 17. Insel im Mittelmeer, 19. Jüdischer Volksstamm, 22. Schwefelverbindungs, 23. Schweiß, 24. Vornamen, 25. Vornamen, 26. Vornamen, 27. Vornamen, 28. Vornamen, 29. Vornamen, 30. Vornamen, 31. Vornamen, 32. Vornamen, 33. Vornamen, 34. Vornamen, 35. Vornamen, 36. Vornamen, 37. Vornamen, 38. Vornamen, 39. Vornamen, 40. Vornamen, 41. Vornamen, 42. Vornamen, 43. Vornamen, 44. Vornamen, 45. Vornamen, 46. Vornamen, 47. Vornamen, 48. Vornamen, 49. Vornamen, 50. Vornamen, 51. Vornamen, 52. Vornamen, 53. Vornamen, 54. Vornamen, 55. Vornamen, 56. Vornamen, 57. Vornamen, 58. Vornamen, 59. Vornamen, 60. Vornamen, 61. Vornamen, 62. Vornamen, 63. Vornamen, 64. Vornamen, 65. Vornamen, 66. Vornamen, 67. Vornamen, 68. Vornamen, 69. Vornamen, 70. Vornamen, 71. Vornamen, 72. Vornamen, 73. Vornamen, 74. Vornamen, 75. Vornamen, 76. Vornamen, 77. Vornamen, 78. Vornamen, 79. Vornamen, 80. Vornamen, 81. Vornamen, 82. Vornamen, 83. Vornamen, 84. Vornamen, 85. Vornamen, 86. Vornamen, 87. Vornamen, 88. Vornamen, 89. Vornamen, 90. Vornamen, 91. Vornamen, 92. Vornamen, 93. Vornamen, 94. Vornamen, 95. Vornamen, 96. Vornamen, 97. Vornamen, 98. Vornamen, 99. Vornamen, 100. Vornamen.

Ausstellung unteres letzten Kreuzworträtsels

Der witterende Brummelochs / von

Das ist einmal im vergangnen Jahrhundert ein Professor an der Göttinger Universität gewesen, der sich die Aufgabe gestellt hatte, das Wetter wissenschaftlich zu erforschen.

Grattlich

Der Schummel, warum wollen Sie unbedingt ein Mädchen heiraten, die mindestens noch sechs Schwägermutter etwas mehr vertritt.

So, so ein ...

Ein Birt wurde nachts durch heftiges Pochen an seine Haus- für aus dem Schlafe geweckt.

Unser Kreuzworträtsel

W a g r e c h t : 1. Stadt und Schloß in Schlefien, 4. Chinesischer Arbeiter, 8. Umherum, 9. Liebesgott, 13. Bezirk, Gebiet, 14. Inwendbares Stoff, 16. Volksähnlicher Ausdruck für Sand, Schwämme, 17. Insel im Mittelmeer, 19. Jüdischer Volksstamm, 22. Schwefelverbindungs, 23. Schweiß, 24. Vornamen, 25. Vornamen, 26. Vornamen, 27. Vornamen, 28. Vornamen, 29. Vornamen, 30. Vornamen, 31. Vornamen, 32. Vornamen, 33. Vornamen, 34. Vornamen, 35. Vornamen, 36. Vornamen, 37. Vornamen, 38. Vornamen, 39. Vornamen, 40. Vornamen, 41. Vornamen, 42. Vornamen, 43. Vornamen, 44. Vornamen, 45. Vornamen, 46. Vornamen, 47. Vornamen, 48. Vornamen, 49. Vornamen, 50. Vornamen, 51. Vornamen, 52. Vornamen, 53. Vornamen, 54. Vornamen, 55. Vornamen, 56. Vornamen, 57. Vornamen, 58. Vornamen, 59. Vornamen, 60. Vornamen, 61. Vornamen, 62. Vornamen, 63. Vornamen, 64. Vornamen, 65. Vornamen, 66. Vornamen, 67. Vornamen, 68. Vornamen, 69. Vornamen, 70. Vornamen, 71. Vornamen, 72. Vornamen, 73. Vornamen, 74. Vornamen, 75. Vornamen, 76. Vornamen, 77. Vornamen, 78. Vornamen, 79. Vornamen, 80. Vornamen, 81. Vornamen, 82. Vornamen, 83. Vornamen, 84. Vornamen, 85. Vornamen, 86. Vornamen, 87. Vornamen, 88. Vornamen, 89. Vornamen, 90. Vornamen, 91. Vornamen, 92. Vornamen, 93. Vornamen, 94. Vornamen, 95. Vornamen, 96. Vornamen, 97. Vornamen, 98. Vornamen, 99. Vornamen, 100. Vornamen.

Ausstellung unteres letzten Kreuzworträtsels

